

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 38

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Ehed. Vb. 92) Ausland Postzuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Gemütsfreudigkeit, Fröhlichkeit des Herzens in der Volkschule (Fortsetzung) — Kath. Lehr- und Erziehungsanstalten der Schweiz — Kindliche Unschicklichkeit, nicht Bosheit — Kindliche Sprachforscher — Formeln — Schulnachrichten — Bücherschau — Krankentafel — Beilage: Volkschule Nr. 18



Gemütsfreudigkeit, Fröhlichkeit des Herzens in der Volkschule

Von Xaver Bossard, Lehrer, Wohlen (Fortsetzung)

Motto:

Die Fröhlichkeit des Herzens ist das Leben des Menschen und ein heiliger Schatz ohne Abnahme.

I.

1. Die Fröhlichkeit des Herzens, die Gemütsfreude ist dem Menschen überhaupt und im besondern dem Lehrer notwendig. Sie wird von der heutigen materialistischen Zeit oft genug verkannt und verkümmert. Manche gefallen sich darin, höchst verächtlich von der Freude zu reden — Bonbons für Kinder und Damen! um dadurch als große Geister oder welterfahrene Menschen zu gelten. Es gibt auch fromme Seelen, welche in heiliger Einfalt in jeder Freude eine verkappte Feindin der Religion und der Frömmigkeit wittern, und noch mehr gibt es solche einfältige Menschen, welche meinen, Freude und Religion vertragen sich nicht miteinander.

Die Wahrheit ist: die Freude ist ein Lebensfaktor und ein Lebensbedürfnis, eine Lebenskraft und ein Lebenswert. Jeder Mensch, besonders das Kind, hat ein Bedürfnis nach Freude und ein Anrecht auf Freude. Sie ist gleich unentbehrlich für die körperliche, wie für die seelische Gesundheit, für das körperliche und geistige Arbeitsleben, wie für das religiöse Leben. Die Freude ist demnach für den Menschen, was der Sonnenschein für die Pflanzen, sie belebt, erwärmt, erheitert. Im Kindesleben läßt es sich am ehesten be-

obachten, wie Kummer verkümmert, Fröhlichkeit besonnt und belebt. (Keppler)

Ist die Freude jedem Menschen notwendig, so darf sie ganz besonders nicht dem Lehrer, dem Jugendbildner abgehen. Zur richtigen Erfüllung seiner ihm obliegenden Aufgabe muß er zwar ein volles Maß von gebiegenem Wissen und Können besitzen, aber auch die Fröhlichkeit des Herzens, die Gemütsfreudigkeit darf ihm dabei nicht fehlen; denn es ist psychologische Tatsache, daß Kraft und Ausdauer zu regem Streben nach idealen Zielen, zu richtigem Schaffen und Wirken im Dienste des Wahren, Guten und Schönen dem Menschen nicht im Grame, nicht im Unmute, sondern in der Freude des Gemütes, in der Fröhlichkeit des Herzens erwachsen. Selbst die körperliche (mechanische) Arbeit für die materiellen Bedürfnisse und Zwecke des äußern Lebens geht leichter von statten, gerät besser, wenn sie mit freudigem Gemüte mit fröhlichen Herzen getan wird.

Wer Lehrer sein will, muß über ein vollgerütteltes Maß von Berufsfreude verfügen, eine Lust am Berufe haben, die nicht Schiffbruch leidet, wenn nicht alles am Schnürchen geht. Gestehen wir es offen, es gibt auch in unserer Gilde solche, welchen mehr oder weniger diese Berufsliebe, Berufsfreude abgeht. Und wie könnte es anders sein in dieser materialistischen Zeit, wo man immer zuerst fragt: „Wie viel erhalte ich?“ Und doch ist die Berufsliebe so notwendig. Kellner sagt: